

SPRACHKONTAKTE DES PORTUGIESISCHEN IM SPÄTMITTELALTER UND IHRE AUSWIRKUNGEN AUF DAS ANREDESYSTEM

AURELIA MERLAN¹

ABSTRACT. *Language Contact of Portuguese During the Late Middle Ages and Its Effect on the Portuguese System of Address Forms.* Towards the end of the Middle Ages, various noun phrases for reverential address (like *Vossa Mercê*) appear in Portuguese and enter into competition with the pronoun *vos*, finally leading to a restructuring of the system of address forms. Regarding these noun phrases, the present article tries to determine to which degree their appearance may be explained by linguistic contact between Portuguese and Spanish/Italian. For that purpose, the article describes, in the first part, the nature and intensity of these contacts. The second part analyses the reverential noun phrases in three 15th century chronicles which contain (some of) the oldest documented cases of this new strategy of address.

Keywords: *system of address forms, indirect forms of address, noun phrases for reverential address, language contact, pre-classical Portuguese.*

REZUMAT. *Contacte lingvistice ale limbii portugheze în Evul Mediu târziu și efectele lor asupra sistemului adresării.* Către sfârșitul Evului Mediu, își fac apariția, în limba portugheză, diferite sintagme nominale de adresare reverențioasă (precum *Vossa Mercê*), care încep să concureze pronumele *vos*, ducând ulterior la o restructurare a sistemului adresării. În legătura cu aceste sintagme, articolul de față încearcă să determine în ce măsură apariția lor se explică prin contactul lingvistic al portughezei cu spaniola și cu italiana. În acest scop, articolul informează, în prima parte, despre natura și intensitatea acestor contacte. În partea a doua, sunt analizate sintagmele nominale de adresare reverențioasă în trei cronică din sec. al XV-lea, care conțin (unele dintre) cele mai vechi atestări ale acestei noi strategii a adresării.

Cuvinte-cheie: *sistemul adresării, adresarea indirectă, sintagme nominale de adresare reverențioasă, contact lingvistic, portugheza preclasică.*

¹ Aurelia MERLAN ist Privatdozentin Dr. an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Sie lehrt seit 2009 Romanische Sprachwissenschaft sowie Rumänische Literaturwissenschaft. E-Mail: aurelia.merlan@romanistik.uni-muenchen.de

0. Das pronominale Anredesystem des Portugiesischen bestand während der als *período arcáico* oder *português antigo* (Altportugiesisch) bezeichneten Epoche (1200-1350)² aus direkten – pronominalen und verbalen – Anredeformen: die 2. Person Singular galt als familiäre Anrede, während die 2. Person Plural an eine einzige Person als ehrerbietige Anrede galt. In der Anrede an mehrere Personen war die Numerusopposition neutralisiert. Das Paradigma des Anredepronomens des Altportugiesischen bestand aus den folgenden Formen:

Nom. Subjekt	Dat./Akk. Objekt	Nach Präposition	Reflexiv	Possessiv
<i>tu</i>	<i>te</i>	<i>ti, (con)tigo</i>	<i>te</i>	<i>teu(s), tua(s)</i>
<i>vós</i>	<i>vos</i>	<i>vós, (con)vosco</i>	<i>vos</i>	<i>vosso(s), vossa(s)</i>

Im Spätmittelalter, gegen Ende des *período arcáico* (im 14. Jh.) und während des *período pré-clássico* (1350-1536), traten indirekte³ nominale Anredeformeln vom Typ <Possessivum der 2. Person + Abstraktum> in Erscheinung, die Ehrerbietung ausdrückten: *Vossa Mercê* (mit verschiedenen Graphien, z.B. *Vosa Merçe, vossa merce, vossa merçe, vossa merçee*) 'Eure Gnade' in der ersten Hälfte des 14. Jhs., *Vossa Senhoria* 'Eure Herrschaft', *Vossa Alteza* 'Eure Hoheit' und *Vossa Majestade* 'Eure Hoheit' (auch mit Graphie *Vossa Magestade*), 'Eure Erhabenheit', in der ersten Hälfte des 15. Jhs. sowie *Vossa Excelência* 'Eure Exzellenz', *Vossa Nobreza* (< *nobreza* 'Edelmüt, Adelsstand'), *Tua Clareza* und *Vossa Reverência* 'Euer/Eure Ehrwürden' gegen Mitte des 15. Jhs. (Luz 1956: 300, 324-336, 1957: 220-221 und 1957: 203-205), (Cintra 1971: 46-47).

0.1 Bezüglich der Herkunft der oben erwähnten Anredeformeln enthalten die portugiesischen Wörterbücher keine Hinweise. Mit Ausnahme des GDLP werden sie in etymologischen und nicht etymologischen Wörterbüchern (vgl. Bibliographie) nicht registriert. Für die Abstrakta, die Bestandteil dieser Anredeformeln sind, geben die Wörterbücher folgende Etymologien: *alteza* < it. *altezza*; *clareza* < *claro* + *-eza*; *excelência* < lat. *excelentia*-, *majestade* < lat. *majestate*-, *mansidão* < lat. *mansuetudine*-, *mercê* < lat. *mercede*-, *nobreza* < *nobre* + *-eza*, *reverência* < lat. *reverência*- und *senhoria* < *senhor* + *-ia*.

² Als Beginn des *período arcáico* wird das Jahr 1200 einhellig angenommen. Mit Bezug auf das Ende dieser Epoche sind die Meinungen unterschiedlich: Für manche Sprachwissenschaftler dauert sie bis 1350, für andere bis zum 15. Jh. oder sogar bis zum 16. Jh. (vgl. Endruschat/ Schmidt-Radefeldt 2008: 25-26).

³ Der Unterschied zwischen der *direkten Anrede* (d.h. mittels Pronomina und Verben in der 2. Person) und der *indirekten Anrede* (mittels Nominalsyntaxen sowie Pronomina und Verben in der 3. Person) geht an Svennung (1958) zurück.

Die Autoren, die sich mit der Anrede im Portugiesischen des 14. und 15. Jhs. befassen, tendieren dazu, den indirekten Anredeformeln eine fremde Herkunft zuzuschreiben. Luz (1956: 271) suggeriert in der Einleitung seiner Monographie zur Anrede im Altportugiesischen (das für sie bis 1536 andauerte), dass einige der indirekten Anredeformeln entlehnt wurden. Im Laufe ihrer Analyse begrenzt sich die Autorin jedoch auf einige kurze Kommentare zu den „importierten Anredeformeln“ *Senhor*, *cavalheiro* und *Vossa Alteza*. Für die „vokativische“ Anrede *Senhor* nimmt sie einen französischen Einfluss, ohne jedoch eine autonome Entwicklung völlig auszuschließen, für *cavalheiro* einen zweifellos spanischen und für *Vossa Alteza* einen möglichen italienischen Einfluss an (Luz 1956: 284, 328 und 1958-1959: 65-66).

Cintra (1972: 18-19) bemerkt, ohne sich jedoch weiter mit diesem Thema zu befassen, dass in den Chroniken von Fernão Lopes vom 15. Jh. die nominalen Anredeformeln vorwiegend von Fremden – Kastiliern und Genuesen – verwendet werden, und spricht von einer ausländischen Herkunft: *Vossa Mercê* stamme möglicherweise aus Kastilien, *Vossa Alteza* und *Vossa Senhoria* aus Italien. Die Verbreitung und Stabilisierung dieser Nominalsyntaxmen bringt er allerdings – in Anlehnung an Guter (1961) – mit dem Reich Karls V. in Verbindung (Cintra 1972: 19-20, 23).

Aus diesen kurzen Kommentaren ergibt sich, dass das Auftreten der indirekten nominalen Anredeformeln vom Typ <Possessiv + Abstraktum> im Portugiesischen im ausgehenden Mittelalter eine Auswirkung von Sprachkontakt mit dem Kastilischen und dem Italienischen ist. Im Folgenden sollen diese Sprachkontakte des Portugiesischen näher beleuchtet und anhand einer systematischen Analyse der indirekten Anredeformeln in den Chroniken von Fernão Lopes (1380?- cca. 1460), die uns einige der ältesten Belege für *Vossa Mercê* sowie die ältesten Belege für andere Anredesyntagmen des Portugiesischen liefern, genauere Schlüsse bezüglich ihrer Herkunft gezogen werden.

2. Zu den Kontakten des Portugiesischen mit dem Kastilischen und dem Italienischen im Spätmittelalter bietet die sprachwissenschaftliche Literatur einige Informationen. Schmid (2006) zufolge waren die luso-kastilischen Kulturkontakte schon seit der Entstehung beider Sprachen sehr eng und hatten sich seit Mitte des 15. Jhs. verstärkt. Zwischen Portugal und Italien hingegen habe es nie enge Beziehungen gegeben und die zwei Sprachen seien nie in direktem Kontakt gestanden, sodass der kulturelle Einfluss „*a distancia*“ stattgefunden habe oder durch andere Sprachen (Französisch, Kastilisch und Katalanisch) vermittelt worden sei. Die Italianismen des Portugiesischen seien demnach zum größten Teil indirekte Entlehnungen. Was die Kontakte zwischen Kastilien und Italien betrifft, so seien diese im Mittelalter punktuell gewesen (Schmid 2006: 1786-1787, 1797, 1799).

2.1. Dass die Geschichte Portugals im Mittelalter (aber auch in späteren Epochen) eng mit der Geschichte Kastiliens einhergeht, ergibt sich auch aus den Chroniken von Fernão Lopes und aus Publikationen zur Geschichte Portugals und Spaniens (darunter Marques 1973: 415-419), (Ubieto et al. ¹⁴1983). Man führte gemeinsame Kreuzzüge und wiederholte Kriege gegen die Muslime, Kastilien hatte allerdings als Zentripetalmacht die Hauptrolle im Kampf für ein einheitliches Iberien unter der eigenen Oberhoheit. Zwischen den portugiesischen und den kastilischen Königsfamilien gab es immer wieder dynastische Beziehungen, sodass anzunehmen ist, dass sowohl am portugiesischen als auch am kastilischen Königshof beide Sprachen häufig zu hören waren. In diesem Zusammenhang sollte auch die Rolle der Literatur erwähnt werden: Einerseits genoss die galicisch-portugiesische Lyrik im 13. Jh. großes Prestige am Hof Alfons' des Weisen (*Alfonso X, el Sabio*, 1252-1284), der seine *Cantigas de Santa Maria* selbst auf Galicisch-Portugiesisch verfasste, andererseits diente die am alfonsinischen Hof entwickelte kastilische Sachprosa als Vorbild für die portugiesische Prosa, die etwas später am Hof des Königs Dionysius der Landwirt (*D. Dinis, O Lavrador*, 1279-1325), des Enkels von Alfons dem Weisen, entstand. Im 14. Jh. wurde vor allem die Heirat Peters I., des Königs von Portugal, mit der Adligen Inês de Castro zum Anlass für den kastilischen Einfluss in Portugal. Im selben Jahrhundert muss aber dank der Krönung des gleichnamigen Neffen Peters I. zum König von Kastilien auch die Präsenz des Portugiesischen am kastilischen Hof prägnant gewesen sein. Dass manchmal Adlige portugiesischer Herkunft im Dienst des Königs von Kastilien tätig waren, erfahren wir aus den Chroniken von Fernão Lopes. Auch Marques (1973: 418) macht auf die reziproken kulturellen Einflüsse zwischen Portugal und Kastilien im Mittelalter aufmerksam. Derselbe Autor spricht von einem wachsenden Kastilisierungsprozess Portugals im ausgehenden Mittelalter, der besonders seit Mitte des 15. Jhs. bemerkbar sei, als das Kastilische eine internationale Sprache wurde und Teil der Mode war. Dies führte zu einem echten luso-kastilischen Bilinguismus: die Mehrheit der portugiesischen Autoren, Höflinge und gebildeten Personen, aber auch verschiedene kastilische Autoren waren zweisprachig (Marques 1973: 418-419).

2.2 Auch zwischen Portugal und Italien gab es direkte Beziehungen. Diese begannen Ende des 13. Jhs. und Anfang des 14. Jhs. infolge der Entwicklung des portugiesischen Außenhandels und der Öffnung der Handelsroute von Genua, Pisa und Venedig nach England und Flandern. Als wichtiger Hafen auf dieser Route, die das Mittelmeer mit dem Nordatlantik verband, übte Lissabon eine starke Anziehungskraft auf die italienischen Handelshäuser aus, deren Vertretern die portugiesische Monarchie schon während der Herrschaft Alfons'

III. (*D. Afonso III*) besondere Rechte gewährte. Viele italienische Händler ließen sich in Portugal nieder. Als im 14. Jh. der König Dionysius seine Kriegsflotte umorganisierte und (1317) den Genueser Manuele Pessagno zum neuen Admiral ernannte, kamen italienische Seeleute hinzu. Als Abenteurer, technische Berater und erfahrene Seeleute nahmen Italiener auch an den portugiesischen Expeditionen und Entdeckungen im 14. und 15. Jh. teil, und manche führten einige dieser Expeditionen sogar an (Marques 1973: I, 205), (Cattaneo, S. 2).

Im 15. Jh. intensivierten sich die wirtschaftlichen Beziehungen mit den Stadtstaaten der Italienischen Halbinsel allmählich: Nicht nur zahlreiche italienische Händler aus Genua, Florenz und anderen Städten hatten ihren dauerhaften Wohnsitz in Lissabon, sondern auch Händler und Sendboten aus Portugal, die die Marktlage analysierten und Beziehungen mit Bankiers und Beamten aufnahmen, residierten in Italien. Außerdem wohnten in italienischen Städten wie Florenz, Genua und Venedig diplomatische Repräsentanten und Handelsvertreter der Monarchen.

Auch die religiösen und kulturellen Beziehungen zwischen Portugal und Italien wurden im Laufe des 15. Jhs. stärker. Mehr noch als Kastilien entwickelte sich Italien zu dem am meisten von Portugiesen besuchten Land, nicht zuletzt, weil sich dort der Sitz des Papstes befand und das Papsttum direkte und konstante Kontakte mit den Geistlichen und Beamten erforderte. Das 15. Jh. war zudem das Jahrhundert der ökumenischen Konzile, bei denen keine katholische Nation fehlen durfte. Auch Mitglieder der königlichen Familie reisten mit ihrem Gefolge nach Italien, um ihre christliche Bildung und ihre religiösen Kenntnisse durch direkten Kontakt zum Zentrum des Christentums zu vertiefen. Außerdem waren Rom und andere italienische Heiligtümer das Ziel häufiger Pilgerfahrten.

Das Prestige der italienischen Universitäten und ihrer Professoren zog Studenten sowie Mitglieder des Klerus und des portugiesischen Adels nach Bologna, Ferrara, Siena, Florenz, Pavia, Padua, Perugia und Pisa, wo sie sich in Philosophie, Theologie sowie Zivil- und kanonischem Recht spezialisierten. Aber auch italienische Professoren gingen nach Portugal, um jugendliche Adlige und sogar den König zu unterrichten (Marques 1973: I, 270-271), (Cattaneo, S. 2).

2.3. Die gemeinsame Geschichte und die engen Beziehungen zwischen den Königreichen Portugal und Kastilien einerseits und die wirtschaftlichen, religiösen und kulturellen Beziehungen zwischen Portugal und Italien andererseits ermöglichten im Spätmittelalter einen gegenseitigen kulturellen Einfluss der Länder. Im 14. und 15. Jh. drangen Hispanismen wie *castelhano* 'kastilisch', *cavalheiro* 'Reiter, Ritter, Edelmann', *bandeira* 'Fahne', *carabina* 'Karabine', *humilde* 'ärmlich, demütig', *rebelde* 'Rebell, rebellisch', *tablado* 'Bühne, Belag',

tasca 'Kneipe, Schenke' etc. in den Wortschatz des Portugiesischen ein (Endruschat, Schmidt-Radefeldt 2008: 139). Möglicherweise stammen auch manche der Italienismen im Portugiesischen, die nautische Begriffe ausdrücken, aus dieser Epoche, wie z.B. *amainar* 'Segel streichen', *bússola* 'Kompass', *corsário* 'Korsar', *escolho* 'Klippe', *corso* 'Kaperei', *fanal* 'Schiffslaterne', *marina* 'Marine', *piloto* 'Pilot, Lotse, Steuermann' etc. (Endruschat, Schmidt-Radefeldt 2008: 139).

Auch Anredeformeln konnten durch den Kulturkontakt im Spätmittelalter ihren Weg aus dem Kastilischen oder aus dem Italienischen ins Portugiesische finden. Das Italienische war, wie es scheint, die erste romanische Sprache, die von der abstrakten Anrede in der 3. Person Gebrauch machte. Noch im 13. Jh. sind *Vostra Signoria*, *Vostra Eccellenza*, *Vostra Benignità*, *Vostra Altezza*, *Vostra Paternità* etc. dokumentiert, von denen sich besonders *Vostra Signoria* stark verbreitete. Im 14. und 15. Jh. kamen weitere Anredeformeln hinzu: *Vostra Magnitudine*, *Vostra Mansuetudine*, *Vostra Prestanza*, *Vostra Reverenzia*, *Vostra Generosità*, *Vostra Fraternità*, *Vostra Padronità*, *Vostra Celsitudine*, *Vostra Sublimità*, *Vostra Magnificenza* etc. (vgl. Guiter 1961: 202), (Niculescu 1974: 91ff.), (Brunet 2008: 64-66). Angesichts der Vorzeitigkeit der italienischen Anredeformeln ist es gut möglich, dass durch den direkten Sprachkontakt manche von ihnen sowohl ins Kastilische, als auch ins Portugiesische eingedrungen sind.

Die Anredeformeln mit dem Abstraktum pg. *mercê* (altpg. *merçee*) bzw. kast. *merced* (altsp. *merçed*), das aus dem lat. *mercede-* mit der ursprünglichen Bedeutung 'Lohn' und im Spätlatein, mit der Bedeutung 'Gnadengabe', danach 'Gnade' stammt (Svennung 1958: 91), haben keine Entsprechung im Italienischen. Sie sind iberoromanische Bildungen, die im 14. Jh. sowohl im Kastilischen als auch im Portugiesischen belegt sind. Kast. *Vuestra Merced* (geschrieben *vuestra merçed*) erscheint in *El Libro del caballero Zifar* (ca. 1330) als präpositionales Objekt mit dem bestimmten Artikel und bei Pero López de Ayala in *Crónica del rey don Pedro* (1370) auch als Subjekt und ohne den bestimmten Artikel:

(1) altkast. «Señor, dixo el, yo vos lo dire: Este preso que se agora partio delante *la vuestra merçed*, es mi amigo, e fuemos criados en vno» [*Zifar*, 31.9, nach de Jonge 2005, Beispiel 1]:

(2) altkast. «Sennhor, pues *vuestra merçed* sabe que vuestros enemigos que estan a ocho leguas de aqui, e vos non los queredes aqui atender en esta vuestra muy noble çibdad de Burgos» (*Pedro I*, 148.54b, nach de Jonge 2005, Beispiel 3)

Pg. *Vossa Mercê* ist in Hofdokumenten von 1331, 1385, 1394 und 1395 in der Objektfunktion belegt. Als Subjekt erscheint diese Anredeformel im 15.

Jh. in einem Brief von 1428 des Infanten Heinrich an seinen Vater (Luz 1956: 300, 320-321; de Jonge 2005)⁴:

(3) altpg. «Item fazem saber aa vossa merce [...]» (*Col. de Cortes*, 1331; nach Luz 1956: 320)

(4) altpg. ... praza a *Vossa Merce* que os reprendades [...] (*Col. de Cortes*, 1385; nach Luz 1956: 300)

2.4. Die Anrede in der 3. Person ist allerdings keine romanische Erfindung. Titulaturen mit einem ehrerbietigen Abstraktum und einem Possessivum der 2. Person wie *maiestas tua*, *indulgentia vestra* entstanden im Lateinischen der Kaiserzeit Ende des 1. Jhs. und Anfang des 2. Jhs. in der feierlicheren Sprache. Sie vermehrten sich im Spätlatein – *vestra amplitudo*, *vestra celsitudo*, *vestra eminentia*, *vestra excellentia*, *vestra magnificentia*, *vestra mansuetudo*, *vestra reverentia* etc. – und blühten im Mittellatein weiter auf: *vestra almitas*, *vestra dignatio*, *vestra magnitudo* etc. (vgl. Nyrop 1934: 55), (Svennung 1958: 68-81, 73), (Niculescu 1974: 90-91).

Im Lateinischen konnten die Anredeformeln auch ein Epitheton enthalten, das zur Verstärkung der Ehrerbietung diente (Gonçalves 1948-1949: 163). Im Spätmittelalter und am Anfang der Renaissance wurden die Anredeformeln in verschiedene romanische Sprachen übernommen und manche von ihnen, wie z.B. *vestra maiestas*, *vestra excellentia*, *vestra eminentia*, *vestra magnificentia*, dauern bis heute fort. Es wurden auch neue Anredeformeln nach dem lateinischen Muster gebildet, wie *vostra signoria* in Italien oder *vossa merce* bzw. *vuestra merce* auf der Iberischen Halbinsel.

Es könnte sich bei den verschiedenen ehrerbietigen Anredeformeln des Portugiesischen folglich um Lehnübersetzungen lateinischer Anredeformeln, um autonome Neuschaffungen nach lateinischem Muster oder um Entlehnungen aus dem Kastilischen oder dem Italienischen handeln.

3. Die Chroniken von Fernão Lopes enthalten, wie bereits erwähnt, die ältesten Belege für verschiedene indirekte Anredeformeln. Es ist anzunehmen, dass Lopes seine Chroniken zu schreiben begann, nachdem er 1418 zum (ersten) königlichen Archivar des Nationalarchivs *Torre do Tombo* ernannt worden war. Diese Stelle besetzte er bis 1454. Offiziell registriert waren die Chroniken allerdings 1434. Gemäß einem Brief aus diesem Jahr hatte ihn der

⁴ Diese wie auch andere Anredeformeln werden in der Subjektfunktion mit dem bestimmten Artikel verwendet. Beispiele aus den Hofdokumenten beweisen den – allerdings fakultativen – Gebrauch des Artikels auch in der zweiten Hälfte des 15. Jhs. (vgl. Luz 1956: 300, 302).

Infant Eduard (*D. Duarte*) beauftragt, die Geschichte der früheren Herrscher aus der ersten Dynastie, sowie des Königs Johann I. (*D. João I*), des Vaters Eduards, aus der zweiten Dynastie, zu verfassen (vgl. Peres 1965: XII-XIII). Erhalten geblieben ist nur der Abschnitt 1357-1411, d.h. die Chronik Peters I. des Grausamen (*Pedro I, O Cruel*, 1357-1367), des achten Königs von Portugal aus dem Haus Burgund, die Ferdinands I. des Schönen (*Fernando I, O Formoso*, 1367-1383), des neunten Königs von Portugal, des letzten aus dem Haus Burgund, und die ersten zwei Teile der Chronik Johans I. (*João I*, 1385-1433), des zehnten Königs von Portugal, des ersten aus dem Haus Avis.⁵ Im Vorwort zu dieser letzten Chronik stellt Lopes seine Ziele und Methode vor. Sein Werk soll, im Gegensatz zu früheren portugiesischen und kastilischen Chroniken, objektiv sein – *posta adparte toda afeição* ‘die ganze Zuneigung beseitigt’ – und die wahre, nicht beschönigte Geschichte der Könige von Portugal erzählen: *nosso desejo foi em esta obra escrever verdade, sem outra mestura* ‘unser Wunsch war, in diesem Werk die Wahrheit zu schreiben, ohne andere Beimischung’ (LCJ, I: 2). Als Chef (*guarda-mor*) des Nationalarchivs konnte er zu diesem Zweck – wie sich auch aus seinen Chroniken und Vorwörtern ergibt – zeitgenössische Chroniken sowie authentische Dokumente konsultieren: päpstliche Briefe, Abkommen, diplomatische Briefwechsel etc.⁶ Daher ist anzunehmen, dass sein Werk – in dem der direkten Rede und dem Briefwechsel ein nicht unbedeutender Raum gegeben wird – die Hofsprache und die Anredeformen in der Zeit der drei portugiesischen Könige treu widerspiegelt.

3.1. Die *Crónica de D. Pedro I* (dt. *Chronik König Peters I.*), möglicherweise 1434 geschrieben, enthält vier unterschiedliche indirekte Anredeformeln. Alle bestehen aus einem Possessivum der 2. Person, einem Epitheton und einem Abstraktum: *vossa grande alteza* (wörtl.) ‘Eure große Hoheit’, *vossa real majestade* ‘Eure königliche Majestät’, *vossa discreta mansidoem* (wörtl.) ‘Eure diskrete Sanftmut’ und *tua real clareza* (wörtl.) ‘Deine königliche Helligkeit’. Belege von *vossa real majestade* finden sich in der ersten Hälfte des 15. Jhs. auch in Hofdokumenten seit spätestens 1442 (Luz 1956: 334-335). Ohne Epitheton sind die oben erwähnten Anredeformeln etwas später dokumentiert: *tua majestade* (wörtl.) ‘Deine Majestät’ in Lopes *Crónica de D. João*, (vgl. *infra*, 3.3), *vossa alteza*

⁵ Der dritte Teil dieser Chronik wurde von Gomes Eanes Zurara verfasst, der seit 1454 Lopes in seiner Funktion als königlicher Chronist ersetzte.

⁶ Über seine Quellen gibt Lopes allerdings wenige Informationen. Er zitiert im 47. Kapitel der *Crónica de D. Fernando* eine von Martim Afonso de Melo verfasste Chronik, die verloren gegangen ist, ansonsten bezieht er sich vage auf frühere Autoren und mündliche Quellen. Man weiß heute, dass er sich auch aus der *Crónica do Condestabre*, deren Autor unbekannt ist, und aus der Chroniken der kastilischen Könige Peter I, Heinrich II und Johann I, geschrieben von Pero López de Ayala, informiert hat (vgl. Arnaut 1966: IX-XI).

noch gegen Mitte des 15. Jhs. und *vossa magestade* erst im 16. Jh. (vgl. Luz 1956: 77-78, 85).

Alle in der *Crónica de D. Pedro I* vorhandenen Anredeformeln treten in Briefen aus Italien an den König von Portugal auf. Ein Herzog aus Genua und die Vertreter des genuesischen Stadtrates wenden sich in ihrem Brief abwechselnd mit *vossa gramde alteza*, *vossa real majestade* und *vossa discreta mansidoem* an Peter I.:

(5) «Principe e Senhor mui claro, de grande e real majestade: esguardada a benignidade, muitas vezes se tempera per mansidoem o modo e rigor da justiça [...] As quaaes razooens nos fazem aver feuzza, na *vossa grande alteza*, que graciosamente aja douvir nossa humildosa soplicaçom, a qual he esta, que a nos foi notificado, como o nobre cavaleiro Dom Lançarote Peçanho, vosso almirante, filho em outro tempo do nobre barom, Dom Emanuel Pezanho, digno de boa memoria, nosso amigo e çidadaão, aja caido en sanha da *vossa real majestade*, mais per enveja dalguuns que del bem nom disserom; [...] e posto que errasse em alguuma cousa, muito deve *vossa discreta mansidoem*, temperar o rigor da justiça, renovando per novos beneficios a lealdade dos seus antecessores: a qual cousa nos esperando da *vossa grande alteza*, a ella humildosamente pedimos, que pollo que dito he e nossos aficados rogos, tenhaes por bem tornar o dito almirante aa graça primeira de seu boom estado. E por esto *vossa real majestade*, avera nos e nosso comuum aparelhados de ledto coraçom a todallas cousas que lhe forem prazivees: data & c.» (LCP, 46-47)

In diesem Brief – den Lopes zu reproduzieren oder treu zu übersetzen scheint (am Ende steht „data & c.“) – tritt die Nominalanrede *vossa grande alteza* zweimal als präpositionales Objekt auf. Als miteinbegriffenes Subjekt des folgenden Nebensatzes imponiert sie dem Verb-Prädikat die 3. Person (*aja douvir*). *Vossa discreta mansidoem*, die bei Lopes nur in dieser Chronik belegt ist, fungiert als Subjekt, mit dem das Verb-Prädikat in der 3. Person kongruiert (*deve*). *Vossa real majestade* erscheint einmal als Attribut und einmal als Subjekt, dessen Verb-Prädikat ebenfalls in der 3. Person folgt (*avera*). In der Subjektfunktion werden diese Anredeformeln ohne den bestimmten Artikel verwendet, als sekundäre Satzglieder hingegen mit dem bestimmten Artikel (kontrahiert mit der vorangestellten Präposition).

Neben nominalen und verbalen sind in diesem Brief auch pronominale indirekte Anredeformen vorhanden, was in Texten des 15. Jhs. eine Seltenheit darstellt. Das Pronomen der 3. Person Femininum wird anaphorisch verwendet. In der postpräpositionalen Form *ella* ersetzt es *vossa grande alteza* und in der Dativform *lhe* das Nominalsyntaxma *vossa real majestade*.

Tua real clareza, die im Vergleich zu den anderen Anredeformeln, ein Possessivum der 2. Person Singular enthält, ist – als indirektes Objekt (mit der Präposition *a* und dem bestimmten Artikel) – in einem Brief des Papstes an König Peter I. von Portugal kurz nach dessen Krönung belegt. Im Rest des Briefes wendet sich der Papst mit Pronominal- und Verbalformen der 2. Person Singular an ihn:

(6) «Por quanto, muito amado filho, per tuas leteras, e fama fomos certificado, como o mui claro de nobre memoria elRei Dom Affonso teu padre se finou deste mundo [...] Porem requeremos aa *tua real clareza* que sempre com firme desejo vivas em temor do Senhor Deos, honrrando a sua sancta egreja [...]» (LCP, 15-16)

Für die Anredeformel *vossa merce* 'Eure Gnade', in der ersten Hälfte des 14. Jhs. – wie oben erwähnt – dokumentiert, gibt es in der *Crónica de D. Pedro I* keine Belege.

3.2 In der *Crónica de D. Fernando* (dt. *Chronik König Ferdinands I.*), geschrieben wahrscheinlich – mindestens zum Teil – zwischen 1436 und 1443 (Arnaut 1966: IX), sind nur zwei Anredeformeln belegt, und zwar *vossa merce* und *vossa gramde alteza*. Mit *vossa gramde alteza* – in der Objektfunktion (ohne den bestimmten Artikel) – wendet sich ein Untertan (portugiesischer Herkunft) des Königs Heinrich II. von Kastilien an den König von Portugal:

(7) «Senhor, [...] ante que eu diga nenhuma cousa das por que a vos som emviado, vos peço por merce que praza a *vossa gramde alteza* de me dizerdes declaradamente que voomtade teendes em aver paz e amor com elle [...]» (LCF, 10)

Im Vergleich zu dieser Anredeformel, die eine einzige Okkurrenz registriert, ist *vossa merce* achtmal belegt. In der Rede eines Bischofs, den der König von Kastilien als Botschafter an den König Ferdinand I. schickt, tritt sie einmal als indirektes Objekt (mit Präposition und bestimmtem Artikel) auf. Die pronominale und die verbale Anrede stehen in der 2. Person Plural:

(8) «[...] e vos senhor, nom sei por qual razom, o capitulo que mais deveeres de guardar, que era casar com sua lidema filha, por seer a vos homrroso casamento, e acreçemtardes em vosso reino os logares que vos com ella dava, e vos quebramtastello dhi a poucos dias, leixamdoa de receber, e casamdovos com outrem, da qual cousa vos mandastes escusar a elRei meu senhor, como aa *vossa merce* prougue [...]» (LCF, 179-180)

Von *vossa merçee* machen auch Untertanen des portugiesischen Königs Ferdinand I. Gebrauch, wenn sie den Monarchen ansprechen. Im folgenden Textausschnitt wird diese Anredeformel dreimal – in der Subjektfunktion (mit dem bestimmten Artikel) – verwendet. Das Verb-Prädikat steht jedes Mal in der 3. Person Singular, die anaphorisch verwendeten Pronomina jedoch in der 2. Person Plural:

(9) O priol e Nunallvarez chegarom a Lixboa omde elRei estava, e tanto que elRei vio Nunalvarez, pregumtou-lhe como estava sua obra que avia começada com Joham Dazores, filho do meestre de Samtiago de Castella: «Senhor, disse Nunallvares, *a vossa merçee* o sabe tambem e melhor que eu.» [...] E elRei lhe preguntou qual era a razom, por que se a ello movia: respomdeio Nunallvarez, e disse: «Senhor, *a vossa merçee* saiba, que por eu seer vosso criado, [...] ei gramde voomtade de vos servir em cousa [...]; e veemdo como Joham Dazores, seu filho [filho de Samtiago de Castella], he muj boom cavalleiro, e quel mujto ama, cuidei de o requestar, como de feito fiz, pera me matar com el dez por dez, como *a vossa merçee* bem sabe [...]» (LCF, 345)

Vossa merçee ist allerdings nicht nur für den König reserviert, sondern wird, im Gegensatz zu den anderen indirekten Anredeformeln, auch für andere Mitglieder der königlichen Familie verwendet. Dona Maria, die Schwester der Königin von Portugal, spricht den Infant (Königssohn) einmal mit *vossa merçee* – als indirektes Objekt (mit Präposition und dem bestimmten Artikel) – an. Die nominale Anrede wird durch das Pronomen der 2. Person Plural wieder aufgenommen:

(10) «Oo senhor, eu emtemdo bem que vos vijndes mal comsselhado, e perdooe Deos a quem vos tal comsselho deu: e se prouguer aa *vossa merçee*, de vos apartardes comigo huum pouco em esta camara, ou se façam estes afora, eu vos emtemdo de mostrar mais proveitoso comsselho, do que vos derom comtra mim;» (LCF, 283)

Vossa merçee gilt auch als ehrerbietige Anrede für die Königin (kastilischer Herkunft) von Portugal, Dona Lionor. Im folgenden Beispiel wird dieses Nominalsyntaxagma als Subjekt (mit dem bestimmten Artikel) verwendet, das dem Verb-Prädikat die 3. Person Singular imponiert. Die pronominalen Substituta sind hingegen in der 2. Person Plural:

(11) «Senhora, vos me fezestes mujto bem e posestes em homrra, de guisa que eu nom som mais que quamto *a vossa merçee* em mim fez, por a qual razom eu som muj tehudo de vos servir e amar em quamto viver [...]» (LCF, 389)

Mit *vossa merçee* wenden sich auch Vertreter der Lissabon-Gesellschaft an die Königin, nachdem deren Mann, Ferdinand I., verstorben war. Diese Anredeformel erscheint sowohl in der Objekt- wie auch in der Subjektfunktion mit dem bestimmten Artikel. Wie in den oben zitierten Beispielen kongruiert das Verb-Prädikat mit dem Subjekt *vossa merçee* in der 3. Person:

(12) «Senhora, [...] proposemos de o noteficar *aa vossa merçee*. [...] Outro si, senhora, sabera *a vossa merçee*, que os dereitos canonicos e çivees, e isso meesmo as leis do Regno, defemdem mujto, que Judeus nem Mouros nom ajam offiços sobre os Christaãos;» (LCF, 478-479)

3.3. Die *Crónica de D. João* (dt. *Chronik König Johanns I.*) umfasst den Zeitraum zwischen 1382 (als sich Portugal noch unter dem König Ferdinand I. befand) und 1411 (dem Jahr, in dem unter dem König Johann I. der Frieden mit Kastilien unterschrieben wurde), den Lopes selbst miterlebte. Die indirekte Anrede ist auch in dieser Chronik selten, was ein Hinweis darauf ist, dass sie in der Hofsprache des Portugiesischen jener Zeit noch nicht üblich war. Außer *vossa merçee*, *tua rreal clareza*, *vossa reall magestade*, die auch in den anderen zwei Chroniken (zum Teil mit anderer Graphie) belegt sind, treten hier neue Varianten der Anrede mit dem Abstraktum *alteza* und *magestade*, und zwar *tua rreal alteza* (wörtl.) 'Deine königliche Hoheit', *tua rreal magestade* (wörtl.) 'Deine königliche Majestät', *tua magestade*, sowie die vorher nicht dokumentierten Anredeformeln *vossa/vosa nobreza* (wörtl.) 'Euer Edelmut' und *vosa senhoria* (wörtl.) 'Eure Herrschaft' auf.

Vossa merçee ist im ersten Teil der Chronik nur einmal belegt. Mit dieser Anredeformel in der Subjektfunktion (mit dem bestimmten Artikel) und dem Verb-Prädikat in der 3. Person wendet sich ein Amtschreiber an den portugiesischen König Ferdinand I. Die pronominalen und verbalen Anredeformen sind in der 2. Person Plural:

(13) «Senhor, vos mandaaes fazer esta carta, [...], pore, Senhor, disse elle, se vos esta cousa bem esguardar quiserdes, *a Vossa Merçee* pode emtemder, que per nehũa guisa e devees de mamdar, por o gram dampno que sse dello seguir pode.» (LCJ, I, 8)

Im zweiten Teil der Chronik ist *vossa merçee* fünfmal belegt. Die Sprecher sind jedes Mal Kastilier. Von dieser ehrerbietigen Anredeformel machen Untertanen des Königs von Kastilien Gebrauch, wenn sie ihn ansprechen, wie in den folgenden Beispielen, wo sie als Attribut (ohne den bestimmten Artikel) fungiert. Diese Anrede wird allerdings gleich durch das Pronomen *vos* aufgenommen und fortgesetzt:

(14) «Senhor, diseraõ eles, nos falamos com Nunalvarez quoanto nos mamdastes dizer [...] E quoanto he ao que perguũntaes como vosas gentes devẽ de fazer, a nos parecçe, sob emmemda de *vosa merce* e de quoantos senhores e fidalguos aquy estaõ, quee vos deveis de fazer desta guisa.» (LCJ, II, 82-83)

(15) «Senhor! A nos parece, sob emmemda de *vosa merce*, que os procuradores disseram bem, caa em verdade, Senhor, vosas despesas que dizees saom em muitas cousas de ordennar [...]» (LCJ, II, 317)

Vossa merce tritt – als Subjekt (ohne den bestimmten Artikel) – auch in der Anrede eines Abgesandten der Königin von Kastilien an den König von Portugal auf:

(16) «Muito alto e nobre senhor, dise Joham Rõiz, pois que *vossa merce* nã consente ser tall comdiçaom posta em feito daliança, dizemdo que hee desiguoaall, posto que a Rainha minha Senhora parecera direita iguoaleza, ella vos rogua que vos praza que se traute esta paz [...]» (LCJ, II, 427)

Mit derselben Anredeformel – als indirektes Objekt (mit Präposition und ohne den bestimmten Artikel) – wendet sich einmal ein Abgesandter des Königs von Kastilien an den Herzog de Lencastre, den Onkel des Königs von Portugal:

(17) «Senhor! Seja *vosa merce* que pois o Doutor e eu somos vimdos em companha do Prioll, per mãdado del Rey noso Senhor, que vos digua cada hũ de nos aquelas rezois que vos mamdarão dizer; e depois, se a *vosa merce* prouguer, podereis respomder sobre todo.» (LCJ, II, 204)

Kastilische Untertanen sprechen ihren König teils abwechselnd mit unterschiedlichen indirekten Anredeformeln an – *Vossa Reall Magestade*, *Vossa Merce*, *Vossa Reall Alteza* – wie im folgenden Beispiel. Sowohl in der Subjektfunktion wie auch als sekundäre Satzglieder werden sie ohne den bestimmten Artikel verwendet. Ausgenommen dieser nominalen und einer verbalen Anredeform (*sabe*, das Prädikat von *Vossa Merce*) sind die anderen Anredeformen in der 2. Person Plural:

(18) «Senhor! Com reveremcia de *Vosa Reall Magestade*, a nos parece que tall ffeito nam deveis fazer, nem compre a voso serviço, por certas rezoens que diremos, das quaes a primeira he esta: [...]. E mais outra cousa que aquecer podia, que nam cobramdo vos Portuguall como dizees e vos os mouros fizesem guerra, que voos a nã poderies sofrer, caa bem sabe *Vosa Merce* quoamdo tall guerra aquecer [...] desto se podia seguir graom

perda na cristandade. E asy, Senhor, comcludimdo nosso comselho, pedimdo perdaom a *Vosa Reall Alteza*, nós nã somos em o acordo que renuncieis o regno a voso filho, nem ffaçãees tall apartamemto.» (LCJ, II, 309, 313, 314)

Die Anredeformel mit dem Abstraktum *magestade* und einem Epitheton wie *real* oder *grande* ist für den König reserviert. Ohne Epitheton, in der Variante *tua magestade* (als indirektes Objekt mit Präposition und ohne den bestimmten Artikel), wird sie als Anrede an Jesus Christus verwendet. Bei Lopes ist dieses Nominalsyntaxagma nur einmal belegt, und zwar in der Festrede eines Bruders des Franziskanischen Ordens. Die pronominalen und verbalen Anredeformen sind in der 2. Person Singular:

(19) «O Christo Jesus, imagem de Deus Padre, [...]! A *tua magestade* umildosamente pedimos que esta tua devota çidade e o outro reino seu ajudador ajas sempre em tua emcomenda e goarda [...]» (LCJ, II, 129)

Die Anredeformel *tua rreall clareza* erscheint zweimal in einem Brief des Papstes an den portugiesischen König Peter I. Ihr ist der bestimmte Artikel vorangestellt und sie fungiert einmal als Subjekt und einmal als direktes Objekt. Das Kopulaverb (*seja*) kongruiert mit *tua rreall clareza* in der 3. Person Singular und das Prädikativadjektiv (*certa*) im weiblichen Genus. Im selben Brief macht der Papst von einer anderen indirekten Anredeformel mit Possessivum in der 2. Person Singular, *tua rreal alteza*, Gebrauch, die in der Objektfunktion (mit dem bestimmten Artikel) auftritt. Ausgenommen dieser ehrerbietigen Formeln wendet sich der Papst mit Anredepronomina (einschließlich Possessiva) der 2. Person Singular und mit den entsprechenden Verbalformen an den König:

(20) «Seja çerta a *tua rreall clareza*, que beninamente rreçebemos teus homrrados e discretos embaxadores. [...] e como quer que muito sejamos de boom proposito pera comdeçemder a teus desejos, e comprazer aa *tua rreal alteza*, pero somos demovido, por algũas lidemas rrazoões fundadas em dereito, que em toda guisa devemos guardar, a nom comprir com effectu nem rreçeber tua supplicaçom sobre o declaramento do dito matrimonio. [...] e rrogamos a *tua rreall clareza*, com todo boom desejo e comsselhamos, que com paçiençia soportes nossas excusaçoões [...]» (LCJ, I, 417-419)

Ebenfalls in einem päpstlichen Brief, und zwar einem des *antipapa* 'Gegenpapst' aus Avignon an den König von Kastilien und León, tritt neben pronominalen und verbalen Anredeformen der 2. Person Singular die Anrede *tua rreall magestade* als Objekt (mit dem bestimmten Artikel) auf:

(21) «Ouvy novas de que toda minha vomtade foy comtorvada, e os beiços de minha boca de todo estremeçerão, porque aquell dia foy de gramde hiraa e espamtavell sanha comtra a *tua reall magestade* [...]. Mas porem, Primcepe mui allto, não te espamtes tamto nem tomes gramde pesar [...]» (LCJ, II, 172-173)

Die Anredeformel *Vossa Nobreza* ist in der *Crónica de Dom João* zweimal belegt: einmal – als indirektes Objekt (mit dem bestimmten Artikel) – in einem Brief des Königs Richard von England an den Mestre d’Avis, den zukünftigen König Johann I. von Portugal, und einmal – als indirektes Objekt (ohne den bestimmten Artikel) – in einem schriftlich verfassten Diskurs von Abgesandten des portugiesischen Königs an seine Schwester, die Königin von Kastilien und León:

(22) «E esto emtemdemos que era bem de escprever aa *Vossa Nobreza*, por fazerdes rrequerer esse vosso averssairo o mais çedo que poderdes; [...]» (LCJ, I, 97-98)

(23) «Mui alta, mui nobre, e muy excelemta Senhora. Por parte del Rey noso Senhor, voso irmão, dizemos a *Vosa Nobreza* que elles e os do seu Comselho haom muito pemsaaado em estes feitos da paaz, sobre as cousas que por parte del Rey voso filho ate ora foram movidas.» (LCJ, II, 432)

In dieser Chronik ist auch einmal die indirekte Anrede *vossa senhoria* belegt, mit der ein „doutor em leis e degredos“ (‘Doktor der Gesetze und Dekrete’), ein Abgesandter des Königs von Kastilien, den Herzog de Lencastre, den Onkel des Königs von Portugal, anspricht:

(24) «Senhor! [...] a esto respomdo que, salva *vosa senhoria*, vosa molher a Duquesa dona Constança não ha em eles nenhū direito.» (LCJ, II, 204)

3.4. Von den oben erwähnten Abstrakta, die Bestandteil der Anredeformeln sind, erscheinen *merçee* (sehr häufig und in allen Chroniken) und *majestade* in der Anrede an den König auch als Substantive mit der ihnen eigenen Bedeutung: ‘Gnade’, ‘Wohllollen’, ‘freier Wille’ bzw. ‘Erhabenheit’. Das Abstraktum *merçee* tritt darüber hinaus in verschiedenen mittelalterlichen Dankes-, Bitte- und Grußformeln auf. Besonders häufig sind bei Lopes die Bitteformeln *pedir por merçee* und *por merçee* (mit elidiertem Verb) sowie *se vossa merçee fosse*, *se vossa merçee for* ou *seja vossa merçee* (z.B. LCF, 68, 182, 322, LCP, 55, LCJ, I, 8). Neben *beijar vossas mãos* findet sich in seinen Chroniken die Grußformel *emcomendar-se (mujto) em vossa merçee* (LCJ, II, 378). Auch die Dankesformel *ter em (gramde) merçee* erscheint mehrmals in der direkten Anrede der Untertanen an den König (z.B. LCF, 408 und LCJ, I, 39).

Die häufige Verwendung von *merçee* sowohl als Substantiv mit der Bedeutung 'Gnade', 'Großzügigkeit', 'Gunst' wie auch in Bitte-, Gruß-, Abschieds- und Dankesformeln – die auch im Altkastilischen Entsprechungen besitzen – spiegelt die spätmittelalterliche Gewohnheit wider, in der Anrede an den König und an andere Machtvertreter deren Großzügigkeit anzusprechen (vgl. Ali 1937: 275; Luz 1956: 307ff.). Es überrascht daher nicht, dass gerade dieses Abstraktum auf der Iberischen Halbinsel zur Entstehung einer nach dem lateinischen Muster neugebildeten Anredeformel der Ehrerbietung geführt hat.

3.5. Zusammenfassend kann man bezüglich der Anrede in den Chroniken von Fernão Lopes Folgendes feststellen:

a) Die indirekte Anrede – mittels nominalen Anredeformeln, Pronomina und Verbalformen der 3. Person – alterniert in allen Chroniken mit der direkten Anrede mittels Pronomina und Verbalformen der 2. Person, hat aber im Vergleich zur letzten eine deutlich niedrigere Frequenz⁷

b) Unter den zehn belegten nominalen Anredeformeln, alle im Singular (Anrede an einen Einzelnen), ist *vossa merçee* mit insgesamt 14 Okkurrenzen die häufigste. Es folgen *vossa gramde alteza*, *vossa real magestade* und *tua real clareza*, jede mit 3 Okkurrenzen, und *vossa nobreza* mit zwei Okkurrenzen. Alle anderen sind nur ein einziges Mal dokumentiert.

c) Die Chroniken von Lopes enthalten keine Beispiele von nominalen Anredeformeln mit Possessivum in der 3. Person, vom Typ *Sua Alteza*.⁸

d) Die pronominalen Anredeformen der 3. Person (nur *oblique*-Formen) treten bei Lopes nur ausnahmsweise und ausschließlich in anaphorischer Funktion auf.⁹ Ansonsten werden die ehrerbietigen nominalen Anredeformeln durch Pronomina der 2. Person aufgenommen und fortgesetzt.

e) Was die verbalen Anredeformen in der 3. Person betrifft, erscheinen diese nur in (komplexen) Sätzen, in denen in der Subjektfunktion explizit ein nominales Anredesyntagma auftritt, mit dem das Verb-Prädikat bzw. die Kopula und das Prädikativ stets kongruieren. Verben in der 3. Person als alleinige indirekte Anredeformen im Satz, wie im Portugiesischen der Gegenwart (*Como está?*), sind in den Chroniken von Lopes nicht dokumentiert.

⁷ Dominant ist in den Chroniken die „pluralische“ Anrede. Die Monarchen von Portugal und von Kastilien sprechen einander an mit *vos*, mit *vos* wenden sich die adligen Untertanen an den König und an die Königin und diese an sie, *vos* ist die allgemeine, reziproke Anredeform unter den Mitgliedern der königlichen Familien sowie unter den Adligen und häufig auch zwischen Vater und Sohn aus adligen Familien.

⁸ Die ältesten Beispiele für das Anredepossessivum der 3. Person anstelle des Possessivums der 2. Person zitiert Luz (1956: 305-306) aus Hofdokumenten vom Ende des 15. Jhs.

⁹ In den Hofdokumenten ist die *oblique* Anredeform *lhe* (anstelle von *vos*) laut Luz (1956: 304) Mitte des 15. Jhs. dokumentiert (1455).

f) Die Sprecher, die von der indirekten Anrede Gebrauch machen, sind vor allem Ausländer. Die nominalen ehrenbietigen Anredeformeln vom Typ <Possessivum der 2. Person Plural + Epitheton + Abstraktum> werden von Genuesen und kastilischen Adligen verwendet, diejenigen vom Typ <Possessivum der 2. Person Singular + Epitheton + Abstraktum> nur von Päpsten und *vossa senhoria* nur von kastilischen Adligen. Portugiesische Sprecher machen lediglich von drei Anredeformeln Gebrauch: von *vossa merce* (in acht von den 14 dokumentierten Fällen), die allerdings auch von kastilischen Adligen verwendet wird, von *vossa nobreza* (in einem von den zwei dokumentierten Fällen), die auch im Brief eines englischen Königs erscheint, und von *tua magestade* (einmal), hier jedoch als Anrede an Jesus Christus. Was das Pronomen der 3. Person betrifft, dieses ist als indirekte Anredeform (die ein Nominalsyntaxma vom Typ <Possessivum + Abstraktum> aufnimmt) nur im Brief der Genueser dokumentiert.

g) In der Anrede der Portugiesen wird *vossa merce* immer mit dem Artikel verwendet, unabhängig davon, ob es als Subjekt oder als sekundäres Satzglied fungiert. Die anderen beiden Anredeformeln, *tua magestade* und *vossa nobreza* erscheinen ohne den bestimmten Artikel. Auch in den päpstlichen Briefen und im Brief des englischen Königs treten die Anredeformeln mit dem bestimmten Artikel auf. Bei kastilischen Sprechern hingegen weisen die Anredeformeln – mit einer Ausnahme – keinen bestimmten Artikel (wie später auch im Portugiesischen) auf. Bei den Genuesen ist der Gebrauch des Artikels von der syntaktischen Funktion der Anredeformeln abhängig: Er fehlt, wenn sie als sekundäre Satzglieder fungieren, und ist vorhanden, wenn sie als Subjekt auftreten.

h) Der Adressat ist am häufigsten der König (von Portugal oder von Kastilien). Alle indirekten Anredeformeln mit dem Abstraktum *alteza*, *majestade*, *mansidoem* oder *clareza* und einem vorangestellten Epitheton sind für ihn reserviert. Mit der Anredeformel *vossa merce* werden hingegen nicht nur der König, sondern auch andere Mitglieder der königlichen Familie angesprochen, und mit *vossa senhoria* der Onkel des Königs.

i) Bezüglich des Mediums kann man feststellen, dass manche Anredeformeln (und die damit verbundenen Pronomina und Verben der 3. Person) an einen konkreten Adressat – und zwar *vossa discreta mansidoem* und *vossa nobreza*, sowie diejenigen mit Possessivum in der 2. Person Singular – ausschließlich in der schriftlichen Kommunikation vorkommen: in Briefen oder in schriftlich verfasster Rede. Diejenigen mit dem Abstraktum *alteza* und *magestade* treten sowohl in der schriftlichen wie auch in der mündlichen Kommunikation auf, und *vossa merce* und *vossa senhoria* schließlich nur in der mündlichen Kommunikation.

j) Das Syntaxma *vossa merce* ist – als einziges – nicht nur Bestandteil von Anrede-, sondern auch von Bitte-, Gruß- und Dankesformeln.

4. Als Fazit lässt sich feststellen, dass alle oben thematisierten Aspekte für eine portugiesische Herkunft der Anredeformel *vossa merçee* sprechen. Die mehr oder weniger simultane Entstehung – in der ersten Hälfte des 14. Jhs. – der zwei iberoromanischen Anredeformeln, von kast. *vuestra merçed* und von pg. *vossa merçee*, lässt sich durch die gemeinsame Geschichte Portugals und Kastiliens erklären. *Vossa merçee* muss vor den anderen Anredeformeln in Erscheinung getreten sein, denn sie verbreitete sich in der Hofsprache innerhalb eines Jahrhunderts wie keine andere und sie wies schon vor Mitte des 15. Jhs. die ersten Zeichen eines Entwertungsprozesses auf: sie hörte auf, ausschließlich als königliche Anrede gebraucht zu werden. Die Verwendung von *vossa merçee* mit dem bestimmten Artikel, wenn die Sprecher Portugiesen sind, im Fall von Kastiliern hingegen ohne den Artikel (vgl. oben 3), könnte als Argument für die Vorzeitigkeit der kastilischen Anredeformel und für eine mögliche kastilische Herkunft von pg. *vossa merçee* betrachtet werden. Sie könnte aber – angesichts des Vorhandenseins von Anredeformeln mit inkludiertem bestimmten Artikel auch im modernen Portugiesisch, wie *o senhor, a senhora, o pai, o doutor* etc. – ebenso als Beweis für die Existenz zweier unterschiedlicher Normen, einer portugiesischen und einer kastilischen, verstanden werden.

Die Anredeformeln mit Possessivum in der 2. Person Singular, die in Lopes Chroniken nur in den päpstlichen Briefen belegt sind, müssen Lehnübersetzungen der entsprechenden lateinischen oder vielleicht auch italienischen Formeln sein. Eine fremde Herkunft ist auch für *vossa senhoria, vossa grande alteza* und *vossa (discreta) mansidoem* anzunehmen. Sie sind höchstwahrscheinlich Übersetzungen der im 13. Jh. bzw. im 14. Jh. entstandenen italienischen Formeln *vostra signoria, vostra altezza* und *vostra mansuetudine*. Nach italienischem Muster müssen auch die anderen Anredeformeln im Portugiesischen des ausgehenden Mittelalters entstanden sein sowie auch die indirekten pronominalen Anredeformen. Was diese Entwicklung ermöglichte, waren – mehr noch als die indirekten – die direkten luso-italienischen Kulturkontakte.

Demnach beginnt im Spätmittelalter die Entwicklung des portugiesischen Anredesystems von einem zweistufigen, auf der Numerusopposition (Singular *tu* vs. Plural *vos*) basierten, zu einem mehrstufigen System, das sowohl auf der Numerus- wie auch auf der Personopposition (2. Person vs. 3. Person) beruht und sowohl direkte, als auch indirekte Anredeformen umfasst.

BIBLIOGRAPHIE

a) Primärliteratur:

- Lopes, Fernão, 1945, *Crónica de D. João I*, Segundo o Códice N.º 352 do Arquivo Nacional da Torre do Tombo. Edição prefaciada por António Sérgio, Vol. I, Porto, Livraria Civilização – Editora.
- Lopes, Fernão, 1949, *Crónica de D. João I*. Edição preparada por M. Lopes de Almeida e A. de Magalhães Basto, Vol. II, Porto, Livraria Civilização – Editora.
- Lopes, Fernão, 1965, *Crónica de D. Pedro I*, com uma introdução por Damião Peres, Porto, Livraria Civilização – Editora.
- Lopes, Fernão, 1966, *Crónica de D. Fernando*, com uma introdução por Salvador Dias Arnaut, Porto, Livraria Civilização - Editora.

b) Sekundärliteratur:

- Ali, M. Said, 1937, „De eu e tu a majestade. Tratamentos de familiaridade e reverência”, in vol. *A Língua Portuguesa*, 5, S. 272-288.
- Arnaud, Salvador Dias, 1966, „Introdução”, in Fernão Lopes, *Crónica de D. Fernando*, Porto, Livraria Civilização Editora, S. viii-xxiv.
- Brunet, Jacqueline, 2008, „Les formes d’adresse en italien : d’hier à aujourd’hui”, in Maria Helena Araújo Carreira (dir.), *Mignonne, allons voir si la rose... ’. Termes d’adresse et modalités énonciatives dans les langues romanes, Travaux et documents*, 40, Saint Denis, Université Paris 8, S. 63-78.
- Cattaneo, Angelo (o.J.), „Portugal e cidades Italianas (séculos XIV-XVI)”, (<http://www.fcsh.unl.pt/cham/eve/content.php?printconceito=947>) (02/10/2019).
- Cintra, Luís Lindley, 1972, *Sobre „Formas de Tratamento” na Língua Portuguesa (Ensaio)*, Lisboa, Livros Horizonte.
- De Jonge, Bob, 2005, „El desarrollo de las variantes de *vuestra merced* a *usted*”, in Bob de Jonge (ed.), *Estudios de lingüística del Español (ELiEs)*, 22, (elies.rediris.es/elies22/cap7.htm) (22/09/2020).
- Endruschat, Annette, Schmidt-Radefeldt, Jürgen, 2008, *Einführung in die portugiesische Sprachwissenschaft*, 2., überarbeitete Auflage, Tübingen, Gunter Narr Verlag.
- Gonçalves, F. Rebelo, 1948-1949, „A expressão *tranquillitas uestra* de um passo de Eutrópio”, in *Humanitas*, 2, Coimbra, S. 131-173.
- Guitier, Henri, 1961, „L’extension successive des formes de politesse”, in *Boletim de filologia*, 18, S. 195-202.
- Luz, Marilina dos Santos, 1956-1959, „Fórmulas de tratamento no português arcaico”, in *Revista Portuguesa de Filologia*, 7 (1956), S. 251-363; 8 (1957), S. 187-252; 9 (1958-1959), S. 55-157.
- Marques, A. H. de Oliveira, 1973, *História de Portugal desde os Tempos mais Antigos até ao Governo do Dr. Marcelo Caetano*, 2ª edição, vol. I-II, Lisboa, Edições Ágora.

- Niculescu, Alexandru, 1974, *Strutture allocutive pronominali riverenziali in italiano*, Firenze, Casa Editrice Leo. S. Olschki.
- Nyrop, Christophe, 1934, *Linguistique et histoire des mœurs. Mélanges posthumes*. Traduction par E. Philipot, Paris, Librairie E. Droz.
- Peres, Damião, 1965, „Introdução”, in Fernão Lopes, *Crónica de D Pedro I*, Porto, Livraria Civilização Editora, S. VIII-XXXI.
- Schmid, Beatrice, 2006, „Contactos lingüísticos interrománicos en la Península Ibérica - Innerromanische Sprachkontakte auf der iberischen Halbinsel”, in Ernst Herbert Wiegand (Hrsg.), *Handbuch zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft*, Berlin-New York, De Gruyter, Bd. 23.2, S.1785-1800.
- Svennung, Joseph, 1958, *Anredeformen. Vergleichende Forschungen zur indirekten Anrede in der dritten Person und zum Nominativ für den Vokativ*, Uppsala-Wiesbaden, Almqvist/Wiksell & Harrassowitz Verlag.
- Ubieto, Antonio, Reglá, Juan, Jover, José María, Seco, Carlos, 1983[1963], *Introducción a la Historia de España*, 14ª edición, Barcelona, Editorial Teide.

c) *Wörterbücher:*

- DELP = José Pedro Machado, *Dicionário etimológico da Língua Portuguesa*, vol. II, Lisboa, Editorial Confluência, 1959.
- DHLP = Antônio Houaiss, Maurode Salles Villar, *Dicionário Houaiss da Língua Portuguesa*, Lisboa, Temas e Debates, 2003.
- DLPC = Academia das Ciências de Lisboa e Editorial Verbo, *Dicionário da Língua Portuguesa Contemporânea*, vol. II, Lisboa, 2001.
- DULP = *Dicionário Universal da Língua Portuguesa. Novos Vocábulos. Antropónimos. Topónimos. Estrangeirismos*, Lisboa, Texto Editora, 1999.
- GDLP = José Pedro Machado (coord.), *Grande Dicionário da Língua Portuguesa*, vol. XII, Lisboa, Amigos do Livro Editores, 1981.
- NDELP = Atenor Nascentes, *Dicionário Etimológico da Língua Portuguesa*, Rio de Janeiro, Livraria Acadêmica, Livraria Francisco Alves, Livraria S. José, Livros de Portugal, 1955.
- NDLP = Aurélio Buarque de Holanda Ferreira, *Novo Dicionário da Língua Portuguesa*, 2ª edição revista e aumentada, Rio de Janeiro, Editora Nova Fronteira, 1999.